

Das Concerto Stella Matutina spielt

Bekanntes neu

Musikfreunde kennen die bekannten Werke Beethovens bis zum Mitsummen genau – und doch war viel Neues zu hören an diesem Abend, an dem das Originalklangorchester Concerto Stella Matutina sich an den Musik-Giganten gewagt hat. Mit größtem Erfolg, wie auch der frenetische Beifall zeigte.

In dieser Konsequenz gab es das tatsächlich noch nie im Ländle zu hören, nämlich die Spitzenwerke Ludwig van Beethovens auf Originalinstrumenten. Das Für und Wider wäre musikgeschichtlich zu diskutieren, aber darum geht es nicht.

Fest steht, dass dem Concerto Stella Matutina unter dem Dirigat von Thomas Platzgummer am Freitagabend ein großer Wurf gelungen ist, ja sogar eine Sternstunde.

Schon die „Coriolan-Ouvertüre“ zeigte die Besonderheit dieser Zugangswei-

se, nämlich dass die Charakteristik der Themen viel deutlicher hervortritt als bei modernen Interpretationen.

Ganz erstaunlich war dann das Klangbild bei Beethovens Dritten Klavierkonzert, das Petra Somlai am Hammerflügel zauberhaft spielte. Es war eine völlig neue Klangbalance zwischen dem Orchester und dem Klavier, welches viel zarter als gewohnt und wie von einem geheimnisvollen Schleier umgeben wirkte.

Im Orchester hörte man viel Neues, hervortretende Mittelstimmen, bezaubern-

Beethoven auf originalem Instrumentarium Bezaubernde Holzbläser-Soli

gehört – mit viel Beifall bedacht

de Holzbläuersoli – nicht zu vergessen die schmetternden Naturhörner.

Das war auch so bei der Fünften Sinfonie mit ihrem charakteristischen Anfangsmotiv. Hier nun trat Dirigent Thomas Platzgummer in den Focus. Lebhaft und genau gab er die Einsätze, stilgerecht ohne Stab, und sehr zu danken sind ihm die stimmigen Tempi und eine hervorragend ausgearbeitete Dynamik.

Die Musikerinnen und Musiker folgten ihm mit all ihrem Können, und als schließlich für den Finalsatz die Blechbläser hinzukamen, türmte sich der Klang ins Begeisternde und das den Abend bestimmende c-Moll wandelte sich nach C-Dur. Frenetischen Beifall gab es zum Ausklang. Anna Mika



Die Musikerinnen und Musiker folgten Thomas Platzgummer mit all ihrem Können

Fotos: Marcello Girardelli

Das Streichquartett „Apollon Musagète“ mit Ländle-Bezug begeisterte

Wirklich himmlische Längen

Die Schubertiade-Saison ist eingeläutet. Nach dem ungewöhnlichen Beginn mit „The Erlkings“, die klassische Lieder auf Englisch und mit poppigem Instrumentarium singen, ging es am Freitagabend umso traditioneller weiter. Es gab Schubert pur mit dem Apollon Musagète Quartett und Gästen.

Musikfreunde aus Vorarlberg kennen Pawel Zalejski als bewährten Konzertmeister des Sinfoniorchesters. Vor allem ist er aber der Primarius des international renommierten Apollon Musagète Quartetts – der erste Preis beim ARD-Wettbewerb ist nur eine von seinen vielen Auszeichnungen.

So ist es folgerichtig, dass es regelmäßig bei der Schubertiade zu Gast ist. Man schätzt dort, wie vielerorts, seinen markanten und prononcierten Musizierstil und seine flexible Dynamik. Diese zeigte es bei zwei Quartet-

Die acht Herren gestalteten das Stück abwechslungsreich.

ten des sechzehnjährigen Schubert in B-Dur D 68 und in D-Dur D 74. Formale Klarheit bestach beim ersten Werk, große Differenziertheit beim zweiten. Da stand im Andante fast die Zeit still, da trumpfte das Menuett auf, und rasant ging es in den Finalsatz.

Nach der Pause kam das Stück, das bei jeder Schubert-

tiade dabei sein muss, das Oktett in F-Dur D 803. Zu den Herren des Apollon Musagète kamen noch Felix Löffler, Klarinette, Felix Klieser, Horn, Theo Plath, Fagott und Alois Posch am Kontrabass. Letzterer meinte „Das Stück ist zu lang“ und holte sich noch einen Hocker. Robert Schumann war seinerzeit etwas poeti-

scher und sprach von „himmlischen Längen“. Keineswegs war diese Stunde Musik aber langweilig, denn differenzierter kann man es wohl kaum gestalten als es diese acht Herren taten. Als Beispiel mag der Variationensatz dienen, wo es Klänge gab, die in jedem impressionistischen Stück Ehre gemacht hätten. A. Mika



Foto: Schubertiade GmbH

ANZEIGE

ORF. WIE WIR.

ORF 2

STARS & TALENTE

MIT LEONA KÖNIG
HEUTE 18:00

DAS TV-FORMAT ZUR FÖRDERUNG DES MUSIKALISCHEN KLASSIKNACHWUCHSES IN ÖSTERREICH